



Seit Beginn der Ausbildung im Jahr 1977 arbeitet Gerhard Kahrs (rechts) für die Selsinger Samtgemeindeverwaltung. Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratuliert ihm sein Stellvertreter Reinhard Aufdemkamp.

Jubiläen im Rathaus Beständiger Einsatz für Selsingen

SELSINGEN. Gleich zwei Dienstjubiläen sind gestern im Selsinger Rathaus gefeiert worden. Eines davon war etwas größer – zum einen, weil der Jubilar bereits seit 40 Jahren für die Selsinger Verwaltung arbeitet, zum anderen, weil es sich dabei um keinen Geringeren als Samtgemeindebürgermeister Gerhard Kahrs (CDU) handelte. Zweite im Bunde war Kassenleiterin Stephanie Reith. Sie ist seit 25 Jahren im Verwaltungsdienst tätig.

Im Kreis von rund 30 Kollegen sowie den ehemaligen Samtgemeindebürgermeistern Hans-Hinrich Pape und Werner Borchers wurden die beiden Dienstjubiläen begangen. In Vertretung von Gerhard Kahrs, der sich ja schlecht selber ehren konnte, übernahm diese Aufgabe zunächst dessen Stellvertreter. Dabei stellte Reinhard Aufdemkamp den Begriff „Kontinuität“ in den Mittelpunkt. „Das ist eine Eigenschaft, an der es in unserer heutigen schnelllebigen Zeit häufig und spürbar mangelt.“

Ruhig und ausgeglichen

Nicht jedoch bei Gerhard Kahrs. Seit Beginn der Ausbildung im Jahr 1977 arbeitet Kahrs für die Selsinger Samtgemeindeverwaltung. Nach der Ausbildung wurde er Sachbearbeiter in der Kämmererei, nach diversen Fortbildungen zunächst Leiter des Hauptamtes und ab 1994 Leiter der Kämmererei. Seit Herbst 2016 ist der Haaßeler Selsingens Samtgemeindebürgermeister. Auch von den Kollegen, die die ruhige und ausgeglichene Art des Jubilars hervorhoben, gab es Lob für den Chef.

Neben einer Urkunde und einem Blumenstrauß erhielt Kahrs Geschenke von den Kollegen sowie den Mitgliedern des Gemeinde- und Samtgemeinderates. Als Bonus des Arbeitgebers gab es noch einen Tag Sonderurlaub obendrauf.

Über letzteren freute sich auch die Jubilarin Stephanie Reith. Die Kassenleiterin arbeitet seit 1992 im Verwaltungsdienst, jedoch von der Ausbildung bis 2013 zunächst bei der Zevener Samtgemeindeverwaltung. Als in Selsingen der Posten der Kassenleitung frei wurde, wechselte sie nach Selsingen. „Seitdem habe ich Dich als sehr gewissenhafte Mitarbeiterin kennengelernt“, lobte Kahrs die Jubilarin. (alg)



Gerhard Kahrs gratuliert Stephanie Reith zum 25-jährigen Jubiläum im öffentlichen Dienst.



In den Ruinen der St. Michael Kathedrale in Coventry werden die „Peace-Train“-Reisenden wieder mit dem Krieg konfrontiert. Die deutsche Luftwaffe hatte die Stadt in Mittelengland im Herbst 1940 bombardiert. Coventry ist ein Zentrum der Versöhnungsarbeit. Fotos Freitag-Parey

Coventry muss in die Herzen

London und Wuppertal sind die letzten beiden Stationen des „Peace-Trains“

SANDBOSTEL. Der „Peace Train“ ist mit seinen 24 Fahrgästen wieder heil in Oese angekommen. Der Zug in die Freiheit hatte die jungen Leute für zwei Wochen nach Schottland und England geführt. Die letzten Etappen waren Coventry, London und Wuppertal. Von den Erlebnissen berichtet Michael Freitag-Parey, der das Projekt des Kirchenkreises, der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese und der Gedenkstätte Lager Sandbostel geleitet hat.

„Im II. Weltkrieg ist Coventry eines der Ziele, das von der deutschen Luftwaffe im Rahmen der Operation ‚Mondscheinsonate‘ angegriffen wird. Mike Parker, dessen Eltern ausgebombt wurden, spricht von einem kalten Novembertag, an dem die Deutschen die kleine Industriestadt Coventry angriffen. Es ist der 14. November 1940. Als die Luftwaffe ihre Attacken einstellt, ist die Stadt zerstört. In Trümmern liegt auch die Kathedrale. Nach den Angriffen kommen die Menschen in Coventry an der Ruine zusammen und löschen die Brände in und um das Gotteshaus.“

Ein paar Wochen später spricht Probst Howard eine bemerkenswerte Weihnachtsbotschaft, die darauf abzielte, nicht auf Rache zu sinnen, sondern auf Vergebung und Versöhnung.

„Mike Parker, der uns an diesem Tag durch die Ruine der Kathedrale St. Michael führt und uns den Neubau zeigt, erzählt, dass diese Worte nicht nur aus dem Munde eines vielleicht naiven, friedensbewegten Probstes kamen, sondern, dass die große Mehrheit der Menschen in Coventry diese Botschaft unterstützte. Also keine Rache, vielmehr Versöhnung. Coventry wurde



Mit Holly Aylett (Erste von links) trafen die jungen Norddeutschen in London zusammen. Sie ist die Tochter von Stanley Aylett, der im Mai 1945 nach der Befreiung des Lagers Sandbostel als Arzt am Aufbau einer Krankenversorgung beteiligt war.

nach dieser Ansprache ein bis heute weltweit geschätzter Ort der Versöhnungsarbeit. Das so genannte Nagelkreuz mit drei Nägeln aus dem Dachstuhl der zerstörten Kathedrale steht als Symbol für die Versöhnungsarbeit in Coventry.

Nach gut drei Stunden verlassen wir diesen Ort, dessen Geschichte und Botschaft haften bleiben und nachdenklich machen. Einer der Teilnehmer meint: ‚Der nächste G-20-Gipfel sollte vielleicht in Coventry stattfinden.‘ Eine gute Idee. Coventry muss in die Herzen und Köpfe“, schreibt Freitag-Parey.

Abseits der Touristenströme

Weiter geht es im „Peace-Train“ nach London. „Gleich am ersten Abend treffen wir auf einen Freund, Gary Fordham. Er ist Schauspieler und Lehrer in London und bietet Stadtführungen an. Sie sind ein Geheimtipp. Spielerisch und mit viel Theater nimmt er uns mit in die Geschichte der Stadt und erzählt aus seinem Leben in dieser Metropole.“

Die Norddeutschen erleben ein Kontrastprogramm. Sie stehen im „Sky-Garden“, einem Garten mit Terrasse im 35. Stockwerk eines Hochhauses. Sie besuchen die

Sonderausstellung „People Power: Fighting for Peace“ im Imperial War Museum. Und sie sprechen mit Holly Aylett, deren Vater Stanley im Mai 1945 nach Sandbostel kommt und dort über mehrere Wochen hinweg in seiner Funktion als Chirurg hilft, die Krankenversorgung aufzubauen und sicherzustellen.

Freitag-Parey schreibt: „Ihr Vater habe Zeit seines Lebens darunter gelitten, in Sandbostel und andernorts, zum Beispiel in Dünkirchen, zu entscheiden, wem noch geholfen werden kann und wem nicht. Gemeinsam mit ihrem Vater hat sie ein Buch über dessen Erlebnisse geschrieben: ‚Surgeon at War‘. Zwei Kapitel geben Auskunft über seine Arbeit als Chirurg in Kriegszeiten. Eines ist Sandbostel gewidmet, das andere Dünkirchen. Christopher Nolan hat diese Schlacht gerade als Film unter dem Titel ‚Dunkirk‘ in die Kinos gebracht. Details und Fakten für das Drehbuch stammen unter anderem aus dem Buch von Stanley Aylett.“

Im Gespräch mit der Tochter geht es um den Vater, dessen Erlebnisse und Erfahrungen und darum, wie sich all das auf ihr Leben ausgewirkt hat. Holly Aylett ist Schauspielerin, Autorin, Fil-

memacherin und – darauf legt sie Wert – Friedensaktivistin. Sie sieht sich als Privilegierte. „Ich bin frei! Aber ich weiß, dass meine Freiheit andere unfrei macht. Stichwort: Geflüchtete. Also, was ist deine und meine Verantwortung? Finde es heraus.“ Mit diesen Worten zitiert sie Freitag-Parey.

Nach etlichen weiteren Begegnungen verlassen die Reisenden London. Dover ist das Ziel. Die Busse setzen über nach Calais. Ein letzter Stopp vor der Rückkehr nach Oese ist in Wuppertal geplant. Noch einmal gibt es einen Impuls zum Thema „frei“. „In Wuppertal-Barmen hatten Karl Immer und Gleichgesinnte 1934 die so genannte ‚Bekennende Kirche‘ gegründet, die sich lossagte von Hitler und dessen Bestrebung, die Kirche gleichzuschalten.“

Etwas Tapferes tun

In einer seiner Predigten in den späten 30er-Jahren bezeichnet Pastor Immer Hitler als die ‚Hure Babylons‘. Diese und andere Predigten und Stellungnahmen haben Folgen. Gefängnisaufenthal-

» Der nächste G-20-Gipfel sollte vielleicht in Coventry stattfinden. «

Vorschlag eines „Peace-Train“-Reisenden

te, Berufsverbot. Immer stirbt an den Folgen eines Schlaganfalls. Der spätere Bundespräsident Johannes Rau, der von Immer konfirmiert wurde, nennt ihn später ‚seinen zweiten Vater‘. Seine Geschichte findet sich in einem Buch zu seiner Person, dass 1989 veröffentlicht wurde. Der Titel ist bezeichnend: ‚Tut um Gottes Willen etwas Tapferes‘. Ein Fingerzeig und Impuls für heute“, schließt Projektleiter Freitag-Parey seinen Bericht, nachdem der „Peace-Train“ in Oese eingerollt ist.

Das Versöhnungsgebet

Alle haben gesündigt und ermangelt des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. (Römer 3,23)
Darum beten wir:
Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse, Vater, vergib.
Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen, was nicht ihr eigen ist, Vater, vergib.
Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet, Vater, vergib.
Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen, Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge, Vater, vergib.
Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt und an Leib und Seele missbraucht, Vater, vergib.
Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott, Vater, vergib.
Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Jesus Christus. (Epheser 4,32 LUT)
Link: <http://nagelkreuz.org/versoehnung/lebensregeln>



In London hielt der „Peace-Train“ mit seinen 24 Fahrgästen unter anderem am Tower Hill.

Bildbearbeitung Rabea Meyer

Tipps & Termine

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen
☎ 04284/9307-111
E-Mail: abs@selsingen.de
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Rathaus Selsingen
☎ 04284/9307-0
Fax: 04284/9307-555
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Samtgemeindebücherei
☎ 04284/9307-113
samtgemeindebuecherei@selsingen.de
Di 15 bis 18 Uhr
Do 15 bis 19 Uhr
Fr 10 bis 13 Uhr

Freizeit

Freibad Selsingen
☎ 04284/926400
Mo bis So 11 bis 19 Uhr
Landtouristik Samtgemeinde Selsingen
☎ 04284/9307-110
www.landtouristik-selsingen.de

Museen

Heimathaus Greven Worth von 1701 mit Hofanlage in Selsingen
☎ 04284/1660
Besichtigung nach Vereinbarung

Gedenkstätte

Gedenkstätte Lager Sandbostel
Grefstraße 3
Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr
So 11 bis 17 Uhr

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztliche Dienstbereiche Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt ☎ 116117
In lebensbedrohlichen Fällen ☎ 112
Sprach- u. Gehörlose: Fax 04281/8465
SMS ☎ 04281/9302-0
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, Di und Do ab 19 Uhr
Mi und Fr ab 15 Uhr
Sa, So und Feiertage ab 8 Uhr
bis zum jeweiligen Folgetag 7 Uhr

Beratung und Hilfe

Tiernadenhof Rasselbande
Sandbostel
☎ 04764/810086
„Mobile“
Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
☎ 04761/9264214
Ambulanter Hospizdienst
Bremervörde-Zeven
☎ 0160/90330685
Diakonische Hilfe Rhade
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 0160/5462784
Diakonische Hilfe Selsingen
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04284/926405
Freundeskreis Asyl Zeven-Selsingen
☎ 04281/999046
Heilpädagogische Frühförderung Lebenshilfe Bremervörde-Zeven
☎ 0175/8489133
Institut für Frühförderung
Interdisziplinäre Frühförderstelle
Bremervörde-Zeven-Rotenburg
☎ 04281/9524258
Krebsberatungsstelle
☎ 04281/711866
Polizeistation Selsingen
☎ 04284/8769
Seniorenberatung im Landkreis Rotenburg „RoSe“
Bereich Selsingen: Beate Schulz
☎ 04761/983-5230
Stationäres Hospiz Bremervörde
☎ 04761/92611-0

Allgemeines

Grünschnittsammelstelle Selsingen
Fr und Sa 14 bis 17 Uhr
Rhade, Friedhofstraße
Sa 14 bis 15 Uhr

Sie haben etwas aus Anderlingen, Deinstedt, Farven, Ostereistedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf und Selsingen zu erzählen oder mitzuteilen, dann bitte eine Mail an selsingen@zevener-zeitung.de